

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: Die Jugendlust (1761)

1 Laßt den alten Ehrenmann
2 Unsre Jugend schelten!
3 Weil er es nicht lassen kann,
4 Soll ers nicht entgelten.
5 Weiß er doch, worauf er schilt,
6 Was ihm ietzt so wenig gilt,
7 That er sonst nicht selten.

8 Ist es denn nicht Zeit genung
9 Zu den bittern Klagen?
10 Alter! warum wär ich iung?
11 Etwa mich zu plagen?
12 Sprich nur, ob dein Herz nicht spricht:
13 Thu' es erst, wenn Muth gebracht,
14 In den alten Tagen.

15 Alter schweig! ich weiß, ich bin
16 Auf dem rechten Wege.
17 Bruder sieh! mein froher Sinn
18 Ist nicht faul noch träge.
19 Sieh! es macht kein Kummerschweiß,
20 Nein, ein iugendlicher Fleiß
21 Diese Herzensschläge.

22 Mütter hört dem Vater zu,
23 Höret seine Lehren.
24 Bruder — — — ich und du
25 Dürfen sie nicht hören.
26 Nimm das Glas, das Doris hält.
27 Wäre dis die beste Welt,
28 Wenn wir müßig wären?

29 Bruder! ia, dich lehrt der Wein

30 Deine Weisheitssprüche.
31 Könnt ich wohl dein Bruder seyn,
32 Wenn ich dir nicht gliche?
33 Nein, wir wären nicht gescheut,
34 Wenn ein Tropfen Lebenszeit
35 Ohne Lust verstriche.

36 Brüder! ruft die Warheit aus
37 Auf den Bacchusfesten.
38 Und die bittet auf den Schmaus,
39 Wählet die zu Gästen,
40 Welche längst, wie wir, gewußt,
41 Welten voller Jugendlust
42 Sind die allerbesten.

(Textopus: Die Jugendlust. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36440>)